Unsere Musikkommission

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **10 (1984)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unsere Musikkommission

In Nummer 3 vom September 1983 hatte ich das Vergnügen, die vier Mitglieder der Musikkommission in Wort und Bild vorzustellen. An seiner Sitzung vom 26. Mai 1984 beschloss der Zentralvorstand, die Zentralbibliothekarin gehöre der Musikkommission von Amtes wegen an. Inzwischen demissionierte Herr Michel Rochat als Präsident und Mitglied der Musikkommission, die an ihrer Herbstsitzung 1984 Herrn René Pignolo zu ihrem neuen Präsidenten bestimmte. Wir gratulieren!

Frau **Käthi Wagner-Engel,** Zentralbibliothekarin, stellt sich selber wie folgt vor:

Meine Primar- und Mittelschulzeit verbrachte ich in St. Gallen. Seit Beginn meines Jusstudiums (1965) wohne ich in Bern bzw. in einer Agglomerationsgemeinde der Bundesstadt. Nach einer ersten Anstellung bei der Rechtsabteilung der Generaldirektion PTT führte ich verschiedene juristische Aufträge für die Bundeszentralverwaltung und die Justizdirektion des Kantons Bern aus. Seit dem Sommer 1984 arbeite ich an einem Projekt der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung mit. Ich habe zwei Töchter von 11 und 12½ Jahren und freue mich darüber, wenn ich in meiner Freizeit etwas zum Musizieren, Skifahren und Wandern komme. Seit 14 Jahren spiele ich im PTT-Sinfonieorchester Bern Violine und stehe dessen Musikkommission als Präsidentin vor.

Frau Käthi Wagner-Engel, die massgeblich an der Aufstellung des neuen Kataloges der Zentralbibliothek beteiligt und die schon zur Zeit ihrer Vorgängerin mit Arbeiten in der Bibliothek beschäftigt war, muss als beste Kennerin der Musikalienbestände und der Bedürfnisse unserer Zentralbibliothek gelten. Sie wird daher an den Sitzungen der Musikkommission ein gewichtiges Wort mitzureden haben.

ED. M. F.

Dank und Glückwunsch

Lieber Dr. Eduard M. Fallet-Castelberg,
vor Dir liegt die «Sinfonia» Nummer 4/1984, die letzte, die Du redigiert hast. Während zweiundzwanzig Jahren hast Du das offizielle Organ des Eidgenössischen Orchesterverbandes gestaltet und vorbereitet. Mit viel Liebe hast Du Texte gesucht, geschrieben, übersetzt und korrigiert. Stunden, Tage, Wochen und Monate hast Du für dieses, unser Mitteilungsblatt zur Verfügung gestellt. Die «Sinfonia» ist nicht immer so beachtet worden, wie sie es verdient hätte. Sicher aber ist, dass der, der sie bewusst in die Hand genommen und gelesen hat, ungeheuer viel Interessantes und Bedeutendes erfahren hat. Für diese grosse Arbeit, die Du im Dienste des Liebhabermusizierens und für die Information darüber geleistet hast, möchten wir Dir den herzlichsten Dank aussprechen. Wir bedauern es ausserordentlich, dass Du nun ins zweite Glied zurücktrittst. Ins zweite Glied? Nein, Du hast ja selber gesagt, Dich erwarteten noch viele andere publizistische Aufgaben. Zur Zeit arbeitest Du an einer Festschrift.

Kürzlich hast Du Deinen 80. Geburtstag feiern dürfen. Im Rahmen einer sehr netten Feier in Neuenburg habe ich Dir gedankt für Deinen beispiellosen Einsatz für die Musik, für Deinen Mut, für die Opfer, die Du gebracht hast und bringst, und für die Verdienste rund um das Liebhabermusizieren, die Du Dir uneigennützig, ehrlich und mit viel Wissen und Können erworben hast.

Lieber Edi, mit Worten kann ich nicht ausdrükken, wie wertvoll uns Deine Mitarbeit gewesen ist. So sage ich es denn ganz einfach: herzlichen Dank, alles Gute, und möge Dir weiterhin möglich sein, das zu tun, was Dir Freude macht. Wenn der EOV auch in Zukunft bei der einen oder anderen Gelegenheit auf Deinen Rat zählen und Deine reiche Erfahrung nutzen darf, dann ist das für uns eine grosse Freude!

Jürg Nyffenegger, Zentralpräsident EOV

«Orchesterprobe»

In vielen Stunden hat der Grafiker und Künstler Pierre Baur in den Proben des Orchesters Münsingen und des Berner Musikkollegiums, beides EOV-Mitglieder, die Dirigenten und Instrumentalisten beobachtet und gezeichnet. Die Zeichnungen sind so gut gelungen, dass sie in Buchform herausgekommen sind. Interessante und abwechslungsreiche Texte, so von Urs Frauchiger, von Matthias Bamert, von Hans Gafner und von anderen begleiten die Zeichnungen.

Das Buch gehört in jede Bibliothek eines Liebhaberorchesters. Mit der «Sinfonia» Nr. 3 haben wir mit Prospekten auf das Buch aufmerksam gemacht. Es kostet für EOV-Mitglieder Fr. 32.–. Das Buch kann direkt beim Fischer-Verlag in Münsingen bestellt werden (Telefon 031/92 22 11). Wir möchten das Buch allen Musikfreunden wärmstens empfehlen!

Varia

Kulturpreis des Kantons Solothurn für Peter Escher

In der Presse erschien folgende Notiz: «Peter Escher erhält einen Kulturpreis des Kantons Solothurn für sein umfangreiches kompositorisches Schaffen in allen Bereichen, vom Klavierstück bis zur Oper, das ihm auch internationale Preise eingebracht hat, wie für seine Tätigkeit als Dirigent verschiedener Chöre und Orchester in Olten und Basel.»

Wir gratulieren unserem Ehrenmitglied Peter Escher, der lange Jahre in der Musikkommission des EOV tätig war, zu dieser Ehrung. Am 16.11.1984 hatte er sein Abschiedskonzert «Mozart – Schubert – Verdi» in Aesch BL, nachdem er am Reformationssonntag seinen Hymnus «Trost und Hoffnung» für Soli, Chor und Orgel, op. 137, in einer glücklichen Stunde mit drei Chören sehr wirkungsvoll hatte aufführen dürfen. «Das Schluss-Amen», schrieb er mir, «war denn auch so etwas wie ein Abschied von einer lang durchgehaltenen Berufsarbeit.» Die Preisübergabe am 4.12.1984 in Solothurn ist eine hohe Anerkennung für all das, was Peter Escher seiner Lebtage als Komponist und Dirigent geleistet hat. An der Zeremonie sang übrigens Jeannette Fischer, Sopran, begleitet am Flügel von Hans Häusermann, Lieder von Peter Escher nach Mundartgedichten von Ernst Burren.

ED. M. F.

25 Jahre Othmar Schoeck-Gesellschaft (OSG)

Am 24.10.1959, also vor 25 Jahren, wurde die Othmar Schoeck-Gesellschaft in Winterthur gegründet. Es war sinnvoll, die 25. Hauptversammlung am Gründungsort abzuhalten; sie fand am 8.11.1984 im Festsaal des Hauses «zur Geduld» in Winterthur statt und war mit einem Othmar Schoeck-Liederabend im Stadthaussaal verbunden. Dem Rückblick von Prof. Dr. Hans Lüthi auf die ersten 25 Jahre der Gesellschaft entnehmen wir gerne folgenden Abschnitt: «Das wirksamste Mittel, Schoecks Œuvre im Bewusstsein des Publikums lebendig zu erhalten und es ihm näher zu bringen, ist natürlich die Aufführung im Konzertsaal und im Opernhaus. Anregungen und Unterstützung von Opern- und Konzertaufführungen gehören daher zu den wichtigsten Anliegen der Gesellschaft und bilden vielleicht ihre Hauptaufgabe (...). Wenn Schoecks Werk heute in den Internationalen Musikfestwochen in Luzern seinen festen Platz hat, wenn es in den Programmen unserer schweizerischen Konzertgesellschaften vermehrt wieder auftaucht und auch im Ausland steigende Beachtung findet, dann hat die Schoeck-Gesellschaft mit ihrem nunmehr 25jährigen unentwegten Wirken an diesem Erfolg Anteil.»

Die OSG hat mit Stand Oktober 1984 ein Verzeichnis der Schallplatten mit Musik von Othmar Schoeck zusammengestellt. Es figurieren darin auch folgende Instrumentalwerke: Serenade für kleines Orchester, op. 1; Violinkonzert (quasi una fantasia), op. 21; Streichquartett in D, op. 23; Serenade (Zwischenspiel für Oboe, Englischhorn und Streicher) aus «Don Ranudo», op. 27; Streichquartett in C, op. 37; Notturno (Fünf Sätze für Streichquartett und eine Singstimme), op. 47; Sommernacht, Pastorales Intermezzo, op. 58; Cello-Konzert, op. 61, und Horn-Konzert, op. 65.

ED. M. F.

Communications du comité central

C'est avec toute une série de projets et de problèmes que le comité central s'occupa dans sa séance de décembre. Comme il d'agissait sans exception d'affaires importantes concernant la SFO, la «Sinfonia» paraît en retard. Il nous tint à cœur de fournir aux membres des informations actuelles. Nous prions nos lecteurs de comprendre la situation. Au premier plan des discussions furent les activités de l'année 1985. C'est elles que nous traiterons d'abord dans l'ordre chronologique.

1. Rencontre d'orchestres à Boswil, les 4 et 5 mai 1985

Très peu d'orchestres seulement s'annoncèrent pour cette manifestation et cela en partie encore